

SWR2 Musikstunde

**Streifzüge durch die tschechische Musikgeschichte –  
Mehr als Moldau! (1-5)**

Folge 2: Klassik

Von Elisabeth Hahn

Sendung vom 25. Juli 2023

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Streifzüge durch die tschechische Musikgeschichte – Mehr als Moldau! So heißt das Motto der SWR2 Musikstunden in dieser Woche. Und inzwischen sind wir im 18. Jahrhundert angekommen: heute geht es um die Musik der Klassik. Mein Name ist Elisabeth Hahn – herzlich Willkommen!

Jedes Mal, wenn ich in meiner Lieblingsstadt Prag bin, kann ich mich nicht satt sehen an diesem Anblick: Wenn man von der Moldau aus über die Karlsbrücke schaut, auf die Kleinseite und die Prager Burg - was für ein Panorama! Und über alle Türme hinweg ragt der Veits-Dom, die größte Kirche Tschechiens. Ein imposantes Gebäude, letzte Ruhestätte für viele böhmische Könige und römisch-deutsche Kaiser. Und man kann sich in etwa vorstellen, was für ein Karriere-Booster das sein muss, als Musiker auf dem Hradschin zu arbeiten.

Der Komponist und Organist František Xaver Brixl muss sehr begabt gewesen sein. Einen Tag vor seinem 27. Geburtstag, am 1. Januar 1759, wird er zum Kapellmeister ernannt an der Metropolitankirche St. Veit. Eine Spitzenposition! Allerdings muss er zu Beginn ohne Orgel auskommen – kurz vor seiner Ernennung wurde sie nämlich im Siebenjährigen Krieg zerstört. Wann genau Brixl seine Orgelkonzerte komponiert, ist unklar. Spielt er sie vielleicht selbst am neuen Instrument von Anton Gartner? 1765 wird die neue Orgel im Veitsdom eingebaut und sie ist - natürlich - die größte im ganzen Land.

### **Musik 1**

**František Xaver Brixl: Konzert für Orgel und Orchester in F-Dur, I. Allegro moderato**

**Stefan Johannes Bleicher (Orgel)**

**Mitglieder des SWF-Sinfonieorchesters Baden-Baden**

**Julius Berger Ltg.**

**M0551920-001 (06'18)**

Der erste Satz aus dem Konzert für Orgel und Orchester in F-Dur von František Xaver Brixl. Stefan Johannes Bleicher ist der Solist. Julius Berger leitet Mitglieder des SWF-Sinfonieorchesters Baden-Baden.

Brixl hat nicht nur den Traumjob am Veitsdom. Auch seine Kompositionen kommen im In- und Ausland gut an. Vielleicht hat das damit zu tun, dass seine Melodien so heiter und klar sind, weil er Elemente der tschechischen Volksmusik integriert. Brixl ist der Wegbereiter vom tschechischen Barock zur Wiener Klassik.

Von ihm sind etwa 400 Kompositionen überliefert, darunter 55 Messen. Unter ihnen: die Missa Integra D-Dur. Helmuth Rilling leitet das Sinfonieorchester Prag und den Kühn-Chor Prag mit dem Kyrie.

### **Musik 2**

**František Xaver Brixl: Missa Integra D-Dur: Kyrie**

**Kühn-Chor Prag**

**Sinfonieorchester Prag**

**Helmuth Rilling Ltg.**

**M0257226-018 (05'01)**

Helmuth Rilling leitet den Kühn-Chor Prag und das Sinfonieorchester Prag mit dem Kyrie aus der Missa Integra D-Dur von František Xaver Bixi.

Jeder Tscheche ist ein Musikant – diese tschechische Redewendung habe ich schon im ersten Teil dieser SWR2 Musikstunden-Woche erwähnt. Vielleicht geht der Spruch zurück auf die Tatsache, dass die Musik in der Schulbildung im 18. Jahrhundert eine zentrale Rolle spielt. Bis zu den Schulreformen in Böhmen in den 1770er Jahren ist Musik das zentrale Schulfach. Wer Lehrer werden möchte, muss musikalisch gebildet sein. Schon in der Grundschule lernen die Kinder Violine, Oboe oder Fagott – auch auf dem Dorf. Das schafft einen großen Pool an hervorragend ausgebildeten Musikern. Die Sache hat nur einen Haken: In den böhmischen Ländern sind die Lebensbedingungen alles andere als attraktiv. Kriege und Missernten bringen soziale Unruhen und Aufstände. Der Wiener Zentralismus frustriert die tschechisch-sprechende Bevölkerung. Anerkennung, gute Bezahlung, künstlerische Entfaltung – all das vermissen viele Musiker und suchen ihr Glück im Ausland. Eine regelrechte Emigrationswelle prägt das Musikleben des 18. Jahrhunderts. Die Musikalität der böhmischen Musiker ist über die Landesgrenzen hinweg bekannt, Agenten reisen extra nach Prag, um Fachkräfte abzuwerben.

Johann Wenzel Stamitz – oder auf tschechisch Jan Václav Stamic - wird in Ostböhmen geboren und in Prag ausgebildet, findet seine berufliche Erfüllung aber in Deutschland. Am Mannheimer Hof wird er Konzertmeister, später der erste Instrumentalmusikdirektor am kurpfälzischen Hof. Unter seiner Hand entwickelt sich die Mannheimer Schule zum Innovationsort für Orchesterspiel und für die klassische Sinfonie.

Stamitz fordert das Orchester heraus, macht es größer, bringt es an seine virtuoson Grenzen, liebt starke dynamische Kontraste und die Bläser.

Johann Stamitz prägt die Konzertsinfonie so sehr wie niemand zuvor. Nicht nur der Orchesterapparat wird erweitert, sondern auch die Gattung Sinfonie – vier Sätze werden zum Standard. Vor allem Effekt und Entertainment spielen nun eine wichtige Rolle.

### **Musik 3**

#### **Johann Wenzel Stamitz: Sinfonie in G, I. Allegro**

#### **Concerto Köln**

#### **M0010785-011 (02'43)**

Concerto Köln mit dem ersten Satz aus der Sinfonie in G von Johann Wenzel Stamitz. Eine Revolution aus dem Orchester heraus – die Musik der Mannheimer Schule will das Publikum fesseln. Gleich mehrere Tschechen gehören diesem bahnbrechenden Kollektiv am kurpfälzischen Hof an: Franz Xaver Richter, die Brüder Carl und Anton Stamitz. Der bedeutendste unter ihnen ist aber Johann Stamitz.

Von Böhmen aus erobern im 18. Jahrhundert mehrere Musiker die Herzen des Publikums im Ausland, darunter auch Josef Mysliveček.

Geboren wird er 1737 in Prag. Beruflich fährt der ausgebildete Müllermeister erstmal zweigleisig. Sein Geld verdient er als Violinist. Mit Mitte 20 geht er nach Italien. In Neapel gelingt ihm 1767 der Durchbruch mit der Oper Il Bellerofonte - ausgerechnet im Mutterland der

Oper wird er zum Star, mischt den italienischen Stil mit Elementen aus anderen europäischen Ländern und erschafft damit einige der besten Werke im Genre der Opera seria. Weil der Name Mysliveček so schwer zu merken ist, bekommt er einen Spitznamen: Il Boemo – der Böhme. Das neapolitanische Teatro San Carlo ist die wichtigste europäische Bühne für die italienische Opera seria. Hier werden die meisten seiner Opern aufgeführt, darunter auch L'Olimpiade. Philippe Jaroussky singt die Arie „Mentre dormi“.

#### **Musik 4**

**Josef Mysliveček: Mentre dormi, Arie aus: L'Olimpiade, Opera seria**

**Philippe Jaroussky (Countertenor)**

**Collegium 1704**

**Václav Luks Ltg.**

**[WDR] 6199453103.001.001 (04'10)**

Mentre dormi – eine Arie aus der Oper L'Olimpiade von Josef Mysliveček in einer Aufnahme mit Philippe Jaroussky und dem Collegium 1704 unter der Leitung von Václav Luks.

Der kometenhaften Aufstieg der Karriere von „Il Boemo“ in Italien nimmt ein dramatisches Ende, als er an Syphilis erkrankt. Nach einer Operation verliert Mysliveček seine Nase – und gerät auch durch finanzielle Probleme zunehmend in die Isolation. Mit 43 Jahren stirbt er in Rom.

Für den 19 Jahre jüngeren Mozart ist Mysliveček ein wichtiger Mentor – beide verbindet eine enge Brieffreundschaft, Mozart lässt sich von den Ideen seines böhmischen Kollegen inspirieren.

Vielleicht hat sich Mozart ja auch vom Violinkonzert in D-Dur eine Scheibe abgeschnitten.

#### **Musik 5**

**Josef Mysliveček: Violinkonzert in D-Dur, I. Allegro**

**Leila Schayegh**

**Collegium 1704**

**Václav Luks Ltg.**

**M0662605 000 (6'00)**

Dass Mysliveček ein Mann der Oper ist, das hört man auch seinen Instrumentalwerken an. Leila Schayegh spielte den ersten Satz aus dem Violinkonzert in D-Dur von Josef Mysliveček – wieder mit Václav Luks und seinem Collegium 1704, das führende Ensemble für Alte Musik in Tschechien.

Wir widmen uns in den SWR2 Musikstunden der tschechischen Musikgeschichte, ich bin Elisabeth Hahn und wenn Sie mehr wissen möchten über das wirklich filmreife Leben von Josef Mysliveček: Anfang 2023 kam „Il Boemo“ vom Regisseur Petr Václav in die Kinos und wurde als tschechische Nominierung ins Rennen um den Oscar geschickt. Auch im Film spielt das Collegium 1704 unter Václav Luks.

Und der nimmt auch gerne Musik seines Landsmannes Leopold Kozeluch auf das Konzertprogramm.

Kozeluch gehört ebenfalls zu den Emigranten, die im 18. Jahrhundert im Ausland bessere Lebensbedingungen finden als in ihrer böhmischen Heimat.

1747 in Mittelböhmen geboren, nimmt Kozeluch in Prag Kompositions- und Klavierunterricht. Weil seine Ballett- und Pantomimenspiele so erfolgreich sind, schmeißt er das Jura-Studium hin und geht nach Wien. Der Salzburger Erzbischof bietet ihm die Stelle als Hoforganist an – als Nachfolger von Mozart. Auch in den höchsten Adelskreisen ist Kozeluch gefragt, vor allem als Lehrer. Für Kaiser Leopold II. schreibt er 1791 eine Krönungskantate.

Neben dem Komponieren arbeitet Kozeluch auch als Verleger und hat enge Verbindungen nach Großbritannien. Vor allem schottische Lieder haben es ihm angetan. Das hört man auch in seinen schottischen Klaviertrios.

## **Musik 6**

**Leopold Kozeluch: Klaviertrio in g-Moll, P. IX:45: II. Adagio espressivo**

**Trio 1790**

**[WDR] 6197477102.001.001 (04'50)**

Über 60 Klaviertrios hat Leopold Kozeluch komponiert – darunter auch seine schottischen Trios. Den zweiten Satz Adagio esressivo aus dem Klaviertrio in g-Moll spielte das Trio 1790.

Kozeluch hat in Wien seine beste Zeit - Mozart wiederum ist frustriert von dieser Stadt. Kurz nach der mittelmäßigen Uraufführung von *Le nozze di figaro* wird die Oper in Prag ein durchschlagender Erfolg. Von den Pragern fühlt sich Mozart verstanden und bekommt einen Auftrag für eine neue Oper: *Don Giovanni*.

## **Musik 7**

**Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre aus Don Giovanni**

**L'Orfeo Barockorchester**

**Michi Gaigg Ltg.**

**[HR] 6175110-001 (05'53 - Ausschnitt)**

1787 im Ständetheater uraufgeführt: der *Don Giovanni* von Wolfgang Amadeus Mozart – die Ouvertüre mit dem L'Orfeo Barockorchester.

Mozart ist spätestens nach seinen beliebten Opernpremierer in aller Munde bei den böhmischen Musikern.

Für den Teenager Václav Jan Tomášek wird eine Aufführung des *Don Giovanni* in Prag zu einem prägenden Erlebnis – später wird Tomášek selbst als Komponist, Pianist und Pädagoge zur anerkannten Persönlichkeit, bekommt von seinen Zeitgenossen den Beinamen „Musikpapst“ und „musikalischer Dalai Lama“. Richard Wagner, Clara Wieck und Hector Berlioz reisen in die Goldene Stadt, um Tomášek kennenzulernen.

Und auch Johann Wolfgang von Goethe ist sehr zufrieden mit der Vertonung seiner Gedichte.

**Musik 8****Václav Jan Tomášek: Der Erbkönig****Oliver Widmer (Bariton)****Thomas Hans (Klavier)****[SR] M5008889-0160 (2'39)**

Oliver Widmer und Thomas Hans mit Goethes Erbkönig in der Vertonung von Václav Jan Tomášek – dem Wegbereiter der böhmischen Romantik und des tschechischen Kunstliedes. Und damit sind wir schon im 19. Jahrhundert der tschechischen Musikgeschichte angekommen.

In der nächsten Folge meiner SWR2 Musikstundenwoche über das Musikland Tschechien stehen Komponisten wie Bedřich Smetana und Antonín Dvořák auf dem Programm – Protagonisten der nationalen Wiedergeburt. Ich verabschiede mich mit Musik von Václav Jan Tomášek: seiner Sonate für Hammerklavier C-Dur op. 14 mit Petra Matějová. Ich bin Elisabeth Hahn – vielen Dank für's Zuhören und bis zum nächsten Mal!

**Musik 9****Václav Jan Tomášek: Sonate für Hammerklavier C-Dur op. 14, I. Adagio ma non troppo - Allegro con brio****Petra Matějová (Hammerklavier)****[BR] MR022590W02-005 (07'57)**